

Wirbel wegen Straßensperre

Riesenärger nach gewaltigen Murenabgängen: Paznauner Touristikern platzt der Kragen



Die Silvretta-Hochalpenstraße ist weiter gesperrt. © illwerke vkw



Von Matthias Reichle
Freitag, 25.07.2025, 06:00

Paznauner Hoteliers haben die Nase voll. Auch heuer ist die Silvretta-Hochalpenstraße nach Unwettern gesperrt. Das könnte 20.000 Nächtigungen kosten. Man arbeite unter Hochdruck, sagt der Straßenerhalter.

Galtür, Ischgl – Luggi Salner ist stinksauer. „Die führen uns an der Nase herum“, ärgert sich der Galtürer Touristiker. Der Grund: Bereits das zweite Jahr in Folge ist die Silvretta-Hochalpenstraße, die das Paznaun mit dem Montafon verbindet, nach massiven Murenabgängen gesperrt. Das Hotel Luggi hat sich im Sommer auf Motorradfahrer spezialisiert, die die Passstraße lieben.

Massive Umsatzeinbußen

Sie bleiben aus. Die Umsatzeinbußen beziffert Salner inzwischen auf 25 Prozent und fühlt sich im Stich gelassen. Alle, vom Landeshauptmann über die Bürgermeister bis hin zum Tourismus, sollen einmal in Bregenz auf den Tisch hauen, sagt er. So gehe es nicht weiter. Nach dem Hochwasser 2005 habe man in nur zwei Monaten einen Tunnel ins Paznaun gebaut, sagt er. „Die sind nicht einmal in der Lage, den Damm zu bauen.“

Er ist mit dem Ärger nicht allein. Viele Paznauner Touristiker lassen derzeit ihrem Unmut freien Lauf. Ziel der Kritik sind die Vorarlberger Illwerke vkw, der Energieversorger ist auch der Straßenerhalter.

Man sei von Woche zu Woche vertröstet worden, sagt Thomas Huber von den Huber Hotels in Galtür. Auch er spricht von massiven Einbußen von 50 Prozent. Nicht alles sei auf die Straßenschließung zurückzuführen – aber ein guter Teil. Er hat wenig Hoffnung, dass die Hochalpenstraße noch in diesem Sommer wieder aufgeht.

Hoteliers fordern schnelle Öffnung

Von „Lethargie“, die da eingekehrt sei, spricht der Ischglner Hotelier Alfons Parth. Wenn die Illwerke selbst auf die Straße angewiesen wären, hätten sie das Problem längst gelöst. „Sie machen mit unserem Wasser riesige Gewinne“, spricht er die Wasserüberleitungen aus dem Paznaun an.

Es ist eine Kritik, die man seitens der Illwerke nicht so stehen lassen will. „Wenn man uns etwas nicht vorwerfen kann, ist es Lethargie“, sagt Sprecher Christof Burtscher. Man sei mit einem Hotel und einem Gastronomiebetrieb auf der Bieler Höhe selbst betroffen. Aktuell seien zehn Bagger im Einsatz, man arbeite rund um die Uhr. Er spricht von massiven Schäden.

Nicht nur die gewaltigen Erdrutsche vom vorigen Jahr sind das Problem, am letzten Wochenende sind erneut Muren abgegangen. Das Wetter macht die Arbeiten extrem schwierig. „Wenn man das nasse Material mit dem Bagger hinaufschauftelt, fließt die Hälfte zurück.“ Man habe Verständnis für den Ärger. „Am Ende sitzen wir alle im selben Boot und sind abhängig von der Natur.“

Eine Prognose, wann die Straße wieder aufgehen soll, sei derzeit unmöglich. Mitte nächster Woche werden Geologen die Lage neu beurteilen. Mit den für Montag angekündigten Starkniederschlägen ist aber nicht mit einer sehr baldigen Öffnung zu rechnen.

Bis zu 20.000 Nächtigungen minus

Thomas Köhle, Geschäftsführer des Tourismusverbandes, nimmt hier die Illwerke in Schutz. „Die Sicherheit muss oberste Priorität haben. Auch die Illwerke würden die Straße lieber auf sperren, als die Öffnung zu verschieben.“

Die Folgen spürt natürlich das ganze Tal. „In Galtür ist jeder fünfte Guest ein Tagesgast“, sagt Köhle. Die Hochalpenstraße ist zwar auf Tiroler Seite geöffnet, aber vor allem die Motorradfahrer wollen die Runde fahren. „Ins Tal hineinfahren und wieder hinaus ist nicht so prickelnd.“ Bis zum Ende der Saison könnten dem Verband 20.000 Ankünfte fehlen. Das zweite Jahr in Folge. „Das tut schon weh“, sagt Köhle.

Luggi Salner hat inzwischen wenig Hoffnung und fürchtet, dass die Straße auch im kommenden Jahr zu bleibt. „Dann sperre ich im nächsten Sommer nicht auf“, kündigt er an.